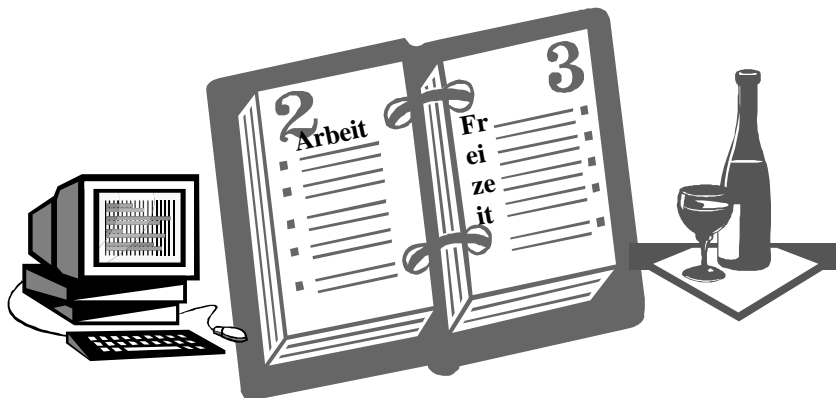


Adresse: *ib* Informatik-Beratung  
Ernst Balzli  
Adlikerstrasse 91  
CH-8105 Regensdorf

Telefon: 01 870 20 11  
Telefax: 01 870 20 01  
E-Mail: balzli.ibb@bluewin.ch  
Natel: 079 419 50 23

# *Im Dezember 2001*



## **Inhalt:**

- Seite 2: Man macht sich so seine Gedanken...
- Seite 3: Eindrücke des Jahres
- Seite 4: Vor runden Jahren
- Seite 5: Arbeiten an der *ib*-Software
- Seite 7: Im nächsten Jahr... / *ib*-Programme
- Seite 8: ‚Email-Hygiene‘
- Seite 9: Verrechenbare Leistungen
- Seite 10: **Wartungsvereinbarung**  
Persönliche Gedanken
- Seite 12: **Angebote / Bürozeiten / Zum Schluss**

Erscheint 1mal jährlich  
6. Jahrgang

## ***Man macht sich so seine Gedanken...***

Es war an einem schönen Sommermorgen im August. Ich versuchte mich auf dem Stuhl bei der Dentalhygienikerin zu entspannen, während sie mir erklärte, was es mit der Zahnreinigung auf sich hat. Sie machte das besonders ausgiebig, weil ich zum ersten Mal diese Strapazen über mich ergehen liess, und ihr eben erklärt hatte, dass ich allerhand Unangenehmes über diese Prozedur gehört hätte.

Ich lag also zugedeckt da, während sich die Fachfrau über meinen Kopf beugte und mit ihren Geräten in meinem Mund arbeitete. Zu meinem Erstaunen empfand ich die Reinigungsprozedur weniger unangenehm als erwartet. So hatte ich Zeit, um über allerhand nachzudenken. Ich fragte mich, warum diese Frau eine solche - in meinen Augen nicht gerade angenehme - Arbeit macht. Meine Gedanken gingen weiter zur Arbeit des Zahnarztes, zu den Leuten, die im Reinigungsdienst angestellt sind, zu jenen, die im Sozialdienst tätig sind, zu meinen Familienangehörigen und ihren Berufen, und zu den Tätigkeiten meiner Freunde, und schliesslich auch zu den Mitarbeitern meiner Kunden. Natürlich dachte ich auch über meine eigene Tätigkeit nach.



Eine Frage beschäftigte mich ganz besonders. Warum machen all diese Leute ihre Arbeit Tag für Tag, Jahr für Jahr? Fast in jedem Beruf ist es doch immer wieder dasselbe! Warum beschäftige ich mich mit den Computern und Programmen bei meinen Kunden Jahr für Jahr? Es sind immer wiederkehrende Arbeiten! Computer haben Störungen, Programme laufen nicht immer so wie sie sollten, neue Programme oder Erweiterungen werden gewünscht und entwickelt. Dann braucht es neue Computer und alles beginnt wieder von vorne. Für mich habe ich die Antwort gefunden. Mich begeisterte die Automatisierung schon in meiner Kindheit. Ich habe Freude am Analysieren und am Programmieren und ich freue mich am Kontakt zu meinen Kunden und wenn diese gerne mit den von mir gelieferten Produkten arbeiten. Und wie ist es bei all den Leuten um mich herum? Ich stelle fest, dass gerade durch die Individualität und die verschiedenen Interessen der einzelnen Menschen letztendlich unsere Gesellschaft funktioniert. Wie gut ist es doch, dass wir so verschieden sind!

Ich war bei meiner Gedankenwanderung irgendwo unterwegs, als die Dentalassistentin die Rückenlehne des Stuhls hochfuhr. Sie war also fertig mit der Arbeit und ich teilte ihr mit, wie wenig ich von ihrem Wirken gespürt hatte. Das freute sie und sie meinte, es käme selten vor, dass Ihre Arbeit gelobt würde. Mich dünkt, dass wir einander loben und danken kommt in unserer Gesellschaft bedauerlicherweise oft zu kurz.

## *Eindrücke des Jahres*

Ich erachte es als wichtig, mir zwischendurch - oder eben am Ende eines Jahres - etwas Zeit zu nehmen, um zurück zu schauen, Eindrücke nochmals Revue passieren zu lassen und mich auf diese Weise von Altem zu lösen und mich auf Neues einzustellen. Wenn ich mir die Zeit zur Verarbeitung der vielen Eindrücke nicht nehme und mich vom Alltagsgeschehen treiben lasse, nehme ich mir selber ein Stück Lebensqualität.

Durch das Schreiben der Kundeninformation nehme ich mir bewusst Zeit, über das Jahr nachzudenken. Es gab vieles, das ich nicht vergessen will, anderes, das mich weiterhin beschäftigt und einiges, das im nächsten Jahr hoffentlich besser wird...

Eigentlich hatte ich mir sehr viel vorgenommen fürs 2001, doch es konnten längst nicht alle Pläne verwirklicht werden. Im Februar gab mein langjähriger Software-Partner seine Arbeit auf, weil ihm die enormen Anforderungen der objektorientierten Programmierung zu viel wurden. Wer Einblick in die Welt der Softwareobjekte hat versteht, wie aufreibend es ist, wenn Objekte unkontrolliert Ereignisse auslösen und dadurch die Programme nicht so arbeiten wie sie sollten. Sein Austritt hinterliess eine empfindliche Lücke. Für mich hiess das, zusätzlich an seinen Projekten zu arbeiten. Dieses Jahr hatte ich mich übermässig viel mit Computerviren zu beschäftigen. Die Wiederherstellungsarbeiten nahmen viele Tage in Anspruch, die der Arbeit an meinen Projekten abging.

Es gab auch einige sehr aufwendige Hardwareprobleme. So arbeitete ein Peripherie-Gerät an einem PC richtig und an einem anderen PC funktionierte es nicht vollumfänglich. Die Leute des Geräte-Supports kamen ebenfalls an ihre Grenzen. Fazit: Das Problem besteht immer noch, zum Ärger der betroffenen Anwender und natürlich auch zu meinem Ärger.

Erfreulich hingegen war, dass ich einige interessante individuelle Programmieraufträge erhielt, und dass ich aussergewöhnlich viele Computer verkaufen konnte.

Unsere gesellschaftliche Lage beschäftigt mich immer wieder. Wie oft stelle ich fest, dass Medienberichte ungenau, einseitig oder sensationsheischend sind. Zu den Standardthemen gehören Fragen nach begangenen Fehlern und die Suche nach Schuldigen. In Talkshows kommen die Moderatoren oft nicht über die Themen Geld und Sex hinaus, Filme beinhalten häufig Gewalt und Beziehungskonflikte. In der Wirtschaft und der Politik spielen Macht und Filz eine grosse Rolle. Dies sind Punkte, die in den letzten 30 Jahren unsere Gesellschaft mitgeprägt und verändert haben. Wohin? Wie gestalten wir die Welt für die nächste Generation?

Dieses Jahr gab es verschiedene Anlässe, die mich speziell gefreut haben:

Wir hatten einen Reisegutschein, der zu verfallen drohte. So nützte meine Frau diese Gelegenheit für die Buchung einer Reise, die für mich eine Überraschung werden sollte. Es war Ende April, als es mit dem Zug in Richtung Österreich losging. Unser Reiseziel war Salzburg, die Mozartstadt, ein Ort, der mich ganz besonders interessiert. Nebst Museumsbesuchen, geführter Stadtbesichtigung, Konzertbesuchen und der Ruhe auf dem Mönchsberg, hat mich ein Anlass ganz besonders gefreut. Es war ein Mozart Dinner Concert. Zwischen den einzelnen Gängen wurden bekannte Mozartwerke gespielt und junge Solisten (Studenten) sangen Arien aus Mozartopern. Wir sassen am ersten Tisch, wo wir das Geschehen aus nächster Nähe miterleben konnten.

Weil meine Frau zehn Jahre bei ihrem Arbeitgeber tätig ist, erhielt sie einen Monat Urlaub. Das war die Gelegenheit, eine besondere Reise zu planen, und uns damit einen lang gehegter Wunsch zu erfüllen! Wir buchten eine Reise mit dem Orientexpress von Moskau durch Sibirien nach Irkutsk am Baikalsee. Dann ging es weiter durch die Mongolei an die chinesische Grenze. Dort wechselten wir in den chinesischen Zug, der uns nach Peking brachte. Durch Vorträge, Besuche und Besichtigungen erhielten wir einen umfangreichen Eindruck des Lebens in den einzelnen Regionen. Wir sahen auch, wie verschieden die Leute in den einzelnen Ländern leben, geprägt von den örtlichen Umständen, von der Landschaft, der Kultur und der Religion.

## ***Vor runden Jahren***

In diesem Abschnitt möchte ich Sie in vergangene Zeiten mitnehmen. Gerade weil die Zeit so kurzlebig ist, geht so viel in Vergessenheit. Was war vor 10 Jahren, vor 20, 30 und 40 Jahren?

Vor 40 Jahren wäre ich eigentlich in den Kindergarten gegangen. Der Ort in dem ich aufwuchs war damals zu klein um eine solche Institution zu führen. Damals war ‚Mobilität‘ noch kein Thema und wir wuchsen fernab der



‚modernen‘ Welt auf. Wie ich später vernahm, kamen damals die ersten Computer auf den Markt, die nur in klimatisierten Räumen betriebsfähig waren. Man musste für sie im wahrsten Sinn des Wortes besondere Räume mit Doppelböden bauen, damit die dicken Kabelschläuche versorgt werden konnten. Dass ich 13 Jahre später auf einer solchen Maschine meine EDV-Grundausbildung (Programmierung) beginnen würde, war für meine Familie damals unvorstellbar.

Vor 30 Jahren begann ich meine kaufmännische Lehre. Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Tag in der Lehrfirma. Dass diese Firma es war, die mir das Verständnis der betrieblichen Abläufe beibrachte, und dass ich da das Fundament für die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse erhielt, begann ich erst Jahre später zu realisieren. Meine Lehrfirma ermöglichte es mir auch, während der Lehre einen Monat lang in der EDV-Abteilung zu schnuppern. Was waren das für Zeiten, mit Lochkarten und Magnetbändern!

Vor 20 Jahren: Inzwischen arbeitete ich in einer EDV-Beratungsfirma, in der ich die Basis für die spätere berufliche Selbständigkeit erhielt. IBM kam mit dem neuen System /38 auf den Markt. Es war eine völlig neue Technologie und nur wenige Leute verstanden dieses System. Mein damaliger Arbeitgeber schickte mich bei IBM in die Intensivausbildung und in der Folge leitete ich ein kleines Team, das die Software IBM Lohn + Gehalt auf das S /38 portierte. Mit Personalsoftware war ich dann immer wieder beschäftigt bis Anfang der 90er-Jahre.

Vor 10 Jahren: Zusammen mit einem Freund betrieb ich eine Kollektivgesellschaft. Wir hatten gut verdient mit den Arbeiten auf dem IBM S /38. Diese Verdienste gaben uns das Kapital für die damals sehr teuren PC-Investitionen und für die Entwicklung der eigenen PC-Softwareprodukte. Die PC-Aufträge hatten mittlerweile so massiv zugenommen, dass ich mich dafür entschied, mich voll im Bereich PC Soft- und Hardware einzusetzen.

## ***Arbeiten an der ib-Software***

Was ich mir für dieses Jahr vorgenommen hatte, konnte ich nicht alles realisieren. Die Entwicklung anderer neuer Produkte war vorrangig.

**ib-Vertrieb:** Diese Anwendung ist nun in der Lage von verschiedensten Fremddatenbeständen Adressdaten in die *ib*-Adressdatenbanken zu importieren. Das ganze geschieht im Dialog auf der Windows-Oberfläche. Im weiteren ist es möglich, postroutensortierte Adressen so aufzubereiten, dass diese auf der Inkjet-Anlage FERAG verarbeitet werden können. Es werden also keine Adresstiketten, Bundeckblätter und Sackflaggen mehr gedruckt. Die Implementation weiterer Inkjetanlagen ist in Vorbereitung.

**ib-ABO:** Eine Komponente von *ib*-Vertrieb steht nun auch als Windowslösung zur Verfügung und ist erfolgreich im Einsatz.

**ib-FIN:** Die integrierte Buchhaltung auf Windows ist in diesem Jahr bei weiteren Anwendern zum Einsatz gekommen. In Kürze ist die DTA-Auszahlung implementiert. Das Programm unterstützt Fremdwährungen. Die Mehrwertsteuerauswertungen sind vorhanden; auch nach vereinnahmt kann in Kürze ausgewertet werden. Die Auswertungen können sowohl nach Belegdatum als auch nach Abrechnungsmonat und Abrechnungsperiode erstellt werden. Vor allem die Abrechnungsperiode bietet hervorragende Auswertungsmöglichkeiten. So kann nun auch in die Periode 13, 14 usw. gebucht werden. Dadurch ist es möglich, Abschlussauswertungen ohne und mit Abschreibungen, ohne und mit transitorischen Buchungen usw. zu erstellen.

Ein DLL-Modul (API-Modul) steht nun auch zur Verfügung. Es ermöglicht, von allen Anwendungen her (*ib-ABO*, *ib-INS* usw.) Debitoren- sowie Kreditoren-Bestände anzuzeigen und direkt Buchungen auszulösen.

**ib-INS:** Die Inseratenverwaltung ist mit der *ib-FIN* ergänzt worden. Einzelne Kontenbestände können dadurch ohne in die Buchhaltungsanwendung zu wechseln bebucht werden (Storno und Zahlungseingänge).

Bei der Inseratenerfassung sind nun auf der Maske der Kundendaten die wichtigen Daten von früheren Inseraten sichtbar, wie zum Beispiel Kundenrabatt, Inseratenrabatt und Beraterkommission. Bei der Eingabe von Inseraten erübrigt sich nun die lästige Frage, was für Konditionen dieser Kunde bei früheren Inseraten hatte.

**Adressverwaltung in Outlook:** Im Frühjahr war ich beauftragt, eine Adressdatenbank von einem Fremdsystem auf die Windowsumgebung zu portieren. Es musste entschieden werden, ob die *ib*-Adressverwaltung oder ein anderes Produkt dafür verwendet werden soll. Ich evaluierte unter anderem auch Microsoft Outlook 2000. Dabei war ich vom überragenden Funktionsumfang dieses Programms beeindruckt. Die Adressdatenbank verfügt über umfangreiche Selektionsmöglichkeiten (Kriterien), was mich bewog, dieses Programm einzusetzen.



In der Folge stellte ich auch für meinen Palm (elektronische Agenda) den Abgleich auf Outlook um. Es ist nun äusserst angenehm, die Kontakte, Termine, Aufgaben sowie Emails mit Outlook zu verwalten. Die Outlook-Kontaktdatenbanken können auch in Visual Basic Anwendungen bearbeitet und ausgewertet werden, was unbegrenzte Möglichkeiten eröffnet.

## ***Im nächsten Jahr...***

Aus den Erfahrungen dieses Jahres, mache ich mir nicht zu viele Pläne fürs nächste Jahr. Ich will bereit sein für das was auf mich zu kommt. Trotzdem möchte ich Sie auf Vorgesehenes hinweisen:

**TwixTel** kommt für *ib*-Programme im Januar 2002 zum Einsatz. Alle Adressmodule in den *ib*-Anwendungen haben dann Zugriff auf TwixTel, so können Adressen rasch aktualisiert werden.

**ib-FIN** löst endgültig die DOS-Anwendung BUCH6 ab. Das Windows-Programm ist bei mehreren Kunden bereits zwei Jahre erfolgreich im Einsatz. Die Zeit ist reif dafür, dass alle Kunden auf dieses benutzerfreundliche Programm umsteigen. Die Wartung von BUCH6 wird Ende 2002 definitiv eingestellt.

**ib-Vertrieb:** Die Posttroutensortierung läuft zur Zeit noch in der DOS-Anwendung ADR. Weil verschiedene Projekte im Zeitschriftenversand anstehen, wird dieses Modul auf Windows umgestellt.

**Office XP:** Die *ib*-Anwendungen laufen immer noch auf der Basis von Office 97. Die meisten Kunden haben inzwischen auf Office 2000 beziehungsweise Office XP umgestellt. Ende 2001 werde auch ich im Büro *ib* Office XP installieren. Es ist mir nachher nicht mehr möglich, mehrere Datenbankgenerationen parallel zu führen. Deshalb werde ich die *ib*-Anwendungen im Januar 2002 auf Office XP umstellen. Damit die Anwendungen auch bei Ihnen voll funktionsfähig sind, bitte ich Sie diesen Schritt auch zu tun. Ich bitte um Ihr Verständnis.

**Internet:** Das Erstellen von Internetanwendungen (E-Commerce) könnte mit dem Entwicklungssystem Visual Studio .Net, das Microsoft anfangs 2002 frei geben wird, äusserst interessant werden, weil einige gute Kontakte zu Grafikern und Web-Designern entstanden sind. Finden wir zu einem Team zusammen, können Synergien ausgenutzt werden.

## ***ib-Programme***

### **Das sind die *ib*-Software-Produkte**

ADR	Adressinformationsprogramm mit Terminverwaltung und Word-Implementation
ADR-ABO	Abonnenntenverwaltung inkl. Fakturierung und Debitoren
ADR-AL	Zeitschriftenversand mit PTT-Postbotenfile
<i>ib</i> -Vertrieb	Module ADR, ADR-ABO und ADR-AL

AUFT	Auftragsabwicklung
BUCH	Integrierte Buchhaltung (FIBU, DEBI, KREDI, HYPO, Wertschriften) mit umfangreichen statistischen Auswertungen. <b>Wird nur noch bis Ende 2002 gewartet.</b>
FIN	Die integrierte Buchhaltung unter Windows. Sie löst im nächsten Jahr das bewährte Programm BUCH endgültig ab.
INS	Inserateverwaltung mit Fakturierung und Debitoren. FIN ist nun voll integriert.
IGW Cash	Auftragsverwaltung für Schulen und Institute inkl. Fakturierung und Debitoren
HON	Ein Programm für den Zeitschriftenhandel. Erfassen, Verwalten und Abrechnen von Korrespondentenhonoraren sowie Erfassen, Verwalten und Abrechnen von Verträgedaten, Lieferscheinen sowie Bundzetteln.
VERSI	Schaden-Abwicklung bei ABO's mit Versicherung
STD	Arbeitszeit-Verwaltung und -Verrechnung

Im weiteren gibt es verschiedene anwenderspezifische Produkte für Firmen und Vereine. Wird eine nicht auf dem Markt erhältliche Softwarelösung gewünscht, bin ich jederzeit bereit, Ideen und Bedürfnisse zu besprechen und eine den Anforderungen entsprechende Anwendung zu entwickeln. Beispiele dazu sind IGW Cash, HON und VERSI.

Falls Sie zu einer dieser Anwendungen nähere Informationen erhalten möchten, bin ich gerne bereit, Auskünfte jeder Art zu geben.

### **„Email-Hygiene“**

Der Grund, dass ich dieses Thema so übertitelt, hat damit zu tun, dass ich Ihnen und mir im nächsten Jahr manchen Ärger ersparen möchte. Ich habe mich in diesem Jahr zu viel mit Computerviren beschäftigen müssen. Es passiert immer wieder, dass über empfangene Emails Viren eingeschleust werden. Wenn sich alle Anwender an die folgenden Regeln halten, haben Viren weniger Chancen sich in die PCs einzunisten:



1. Kennen Sie den Absender des Emails?
2. Ist eine persönliche Anrede oder ein Gruss dabei?
3. Ist das Email in der bekannten Umgangsart verfasst (Schreibstil, übliche Sprache usw.)?



4. Um was für ein Attachment handelt es sich? Vorsicht vor exe-Files!  
Am besten öffnen Sie nur .doc-, .xls- und .zip-Dateien.

Wenn einer der obigen Punkte nicht klar ist, oder wenn Sie bei einem Attachment nicht sicher sind, **muss das Email unverzüglich gelöscht werden (auch im Ordner ‚gelöschte Objekte‘ entfernen!). Öffnen Sie in einem solchen Fall unter keinen Umständen ein Attachment.** Falls der Absender Ihnen bekannt ist, benachrichtigen Sie ihn anschliessend, dass Sie das Email gelöscht haben.

Bitte halten Sie sich streng an diese Regeln und machen Sie auch Ihre Email-Kontaktpersonen darauf aufmerksam. Sobald nur eine Person in Ihrem Bekanntenkreis den Emailumgang nicht ernst nimmt, sind auch Sie und Ihre Bekannten nicht mehr geschützt!

Übrigens: Antivirenprogramme sind gut, können jedoch neue Viren erst dann erkennen, wenn diese übers Internet bereits Schaden angerichtet haben. Leider kann erst nachher der entsprechende ‚Vireimpfstoff‘ entwickelt werden! Achten Sie darauf, dass Ihr Antivirenprogramm auch empfangene Emails auf Viren prüft und dass der periodische Antivirus Live-Update regelmässig stattfindet (mindestens wöchentlich).

Inzwischen gibt es Viren, die sich über Internetseiten verbreiten, wie beispielsweise die diversen Arten von W32.Nimda. Nimda ist verhältnismässig harmlos. Von zukünftigen Viren dieser Art müssen wir viel Schlimmeres erwarten. Darum achten Sie darauf, dass Sie nur auf den von Ihrem Beruf her erforderlichen Seiten im Internet surfen.

Denken Sie daran: Alte Virenprogramme versehen ihren Dienst nicht mehr. Falls Sie nicht sicher sind, ob Ihr Programm noch voll funktionsfähig ist, schauen Sie im Internet nach oder fragen Sie Ihren Computerlieferanten.

## ***Verrechenbare Leistungen***

Für die Anwendungsentwicklung muss viel Zeit aufgewendet werden. Es gibt so viel zu tun, dass eine weitere Person angestellt werden müsste. Dies allerdings würde bedingen, dass die erbrachten Leistungen auch weiter verrechnet werden können. Oft komme ich den Kunden (zu) sehr entgegen...

An dieser Stelle möchte ich allen Anwendern herzlich danken, denen bewusst ist, dass Beratung und Hilfestellung auch Arbeitszeit ist.

Ab dem nächsten Jahr werden Leistungen für private Kunden (zu einem reduzierten Preis) verrechnet.

***Merci!***

## ***Wartungsvereinbarung***

Wie immer bekommen Sie im Januar 2002 die Wartungsrechnung über Fr. 200.00. Falls Sie diese fristgerecht einzahlen, erhalten Sie die aktualisierten *ib*-Programme und die üblichen 30 Minuten Telefonsupport je Tag ohne Kostenfolge. Vielen Dank für Ihr Vertrauen mir gegenüber!

## ***Persönliche Gedanken***

Vor einiger Zeit trafen wir einen Bekannten, der uns eine wahre Begebenheit erzählte. Diese Geschichte beeindruckte uns sehr und darum möchte ich sie kurz zusammenfassen.

Der Bekannte war zu einem mehrtägigen Anlass als Hauptredner eingeladen. Während seines Referates am ersten Abend fiel ihm ein junger, traurig dreinblickender Mann auf. Am zweiten Abend sass der Mann wieder unter den Zuhörern. Mit dem festen Vorsatz, den Mann anzusprechen, falls er wieder da sein würde, machte sich der Referent am folgenden Abend auf den Weg. Tatsächlich fand er das Gesicht in den Reihen. Nach dem Vortrag sprach er den jungen Mann an. Dieser brach in Tränen aus und erzählte seine tragische Geschichte:

Er war mit einem Freund unterwegs und in jugendlichem Übermut machten sie ein Autorennen. Dann geschah das Schreckliche. Er missachtete einen Rechtsvortritt und kollidierte mit einem andern Fahrzeug. Für dessen Fahrer endete der Unfall tödlich. Dieses Ereignis belastete den jungen Mann so sehr, dass das Leben ihm unerträglich schwer wurde. Er wusste nicht was er machen sollte, spürte jedoch, dass er die Familie des Verunfallten besuchen müsste. Dazu fehlte ihm aber der Mut.

Der Referent bot dem Mann seine Hilfe und Begleitung an. Man kann sich vorstellen, welche Überwindung es den jungen Täter kostete, ein Treffen mit der trauernden Familie zu vereinbaren. Am vorgesehenen Tag machten sich die beiden auf den Weg zu der vom Schicksal getroffenen Familie. Mit mulmigen Gefühlen kamen die beiden zum Bauernhof, wo sie von einer schwarz gekleideten Frau begrüsst wurden. Die Frau forderte die Besucher auf, ihr in die Stube zu folgen. Zum Erstaunen der Männer war der Tisch für vier Personen gedeckt. Das Frühstück begann mit einem kurzen Tischgebet. Anfänglich herrschte bedrücktes Schweigen, bis es der unglückliche Mann nicht mehr aushielt und in Tränen ausbrach. Immer wieder beteuerte er, wie leid es ihm tue, dass er die Schuld am Tod des Sohnes dieser Familie trage.

Die Gastgeber sprachen nun ihrerseits über ihren einzigen Sohn, der eben die landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen hatte. Es sei geplant gewesen, dass er den Hof weiterführen werde. Nun wüssten sie nicht, wie es mit ihrem Betrieb weiter gehe.

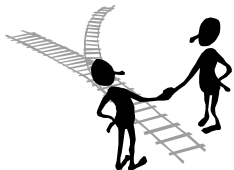
Dann berichteten sie von einem Erlebnis, das einige Jahre zurück liegt. Damals wurde ihnen bewusst, was Glaube an Gott bedeutet. Sie realisierten, dass sie grosse Fehler in ihrem Leben gemacht hatten und erlebten, wie diese ihnen vergeben wurden. Weil sie erfahren und verstanden hatten, was Vergebung ist, wollten sie auch dem Mann, der den Tod ihres Sohnes verschuldet, vergeben. Es falle ihnen oft schwer, weil neben der Trauer immer wieder Hassgefühle aufkämen, aber sie wüssten, dass nur durch Verzeihen und Vergeben die Last vom Unfallverschulder genommen werden könne. Genau das hatten sie Jahre zuvor selber erlebt. Der Glaube an Jesus Christus gebe ihnen Kraft, durch diesen andauernden Prozess zu gehen.



Mit einer solchen Wende des Gesprächs hatte der junge Mann nie gerechnet. Diese Begegnung hatte auch sein Leben völlig verändert.

Mit diesem Bericht möchte ich zeigen, was mir am christlichen Glauben so wichtig ist. Wir leben in einer christlichen Gesellschaft (oder besser gesagt, in einer nachchristlichen Umgebung?). Wie wäre es, wenn solche Berichte wie eben zitiert, zwischendurch auch in den Medien erwähnt würden? Viel mehr wird über Missstände und Hass berichtet. Ich erinnere mich an Dokumentarfilme, wo Menschen über ihre Gefühle nach dem Luxorattentat oder beim Absturz des Flugzeuges am Stadlerberg oder bei Halifax berichteten. Es werden oft Schuldige gesucht, auf die Enttäuschung und Hass projiziert werden können. Leider vernimmt man in diesen Darstellungen kaum etwas über die christlichen Möglichkeiten von Leidbewältigung. Allerdings freue ich mich darüber, dass bei den vergangenen Katastrophen immer unverzüglich Betreuungspersonen für Angehörige im Einsatz waren.

Weihnachten kommt näher. Was ist von diesem Erinnerungsfest für uns persönlich geblieben, ausser Geschäft und einigen freien Tagen? Wir sollten uns immer wieder bewusst werden, dass es um Neuorientierung geht, denn Jesus selbst hat durch sein Leben und den Tod am Kreuz bewiesen, was Vergebung ist. Wer eines der Evangelien liest (zum Beispiel das Johannesevangelium) und besonders auf das Thema Vergebung achtet, wird staunen, was die Bibel da zu bieten hat.



## **Angebote**

- Im *ib*-Büro gibt es Office Small Business Edition 2000 Update deutsch (Outlook, Word, Excel, Publisher, Kundenmanager) günstig abzugeben .
- Besuchen Sie im nächsten Jahr die Expo und sind an einer Unterkunft interessiert? Wir können Ihnen eine günstige Übernachtungsmöglichkeit mit 4 Schlafgelegenheiten bieten (bitte frühzeitig anmelden!).
- Hat jemand gute betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Programmierfahrung und sucht eine neue Herausforderung im selbständigen Arbeiten? *ib* ist an einer Zusammenarbeit interessiert. Auch eine Fusion mit einer anderen Firma ist denkbar.
- Möchten Sie sich im Internet präsentieren, oder Ihren bestehenden Auftritt neu gestalten, kann *ib* weiter helfen.



## **Bürozeiten**

Grundsätzlich bin ich die ganze Arbeitszeit hindurch für Sie da. Trotzdem bitte ich Sie, falls es sich nicht um ganz dringende Fragen handelt, sich an die folgenden Zeiten zu halten: Telefonieren Sie mir jeweils werktags



8 - 9 Uhr      9.30 - 11.30 Uhr      13.30 - 17.30 Uhr      **Danke!**

## **Zum Schluss**

Es würde mich freuen, wenn der eine oder andere Artikel in dieser Information Sie angesprochen hat. Es war schön mit Ihnen zusammen auch in diesem Jahr Computeraktivitäten zu behandeln. Durch den Telefonsupport sind gute Kontakte entstanden. Danke für Ihr Mitdenken, für die Geduld und für das Verständnis, wenn das eine oder andere Problem vielleicht etwas Zeit brauchte um gelöst zu werden. Gehen wir mit positiver Einstellung ins nächste Jahr, so werden wir gemeinsam das auf uns Zukommende angehen und lösen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit! Geniessen Sie die ruhigen Tage um Weihnachten und gehen Sie frisch gestärkt ins neue Jahr. Alles Gute und viel Erfolg wünscht Ihnen Ihre

*ib* INFORMATIK-Beratung Ernst Balzli